

# Impossible

HagixSaya

Von noda

## Unmöglich, oder doch nicht?

Eine Möglichkeit bestand nie, als er ein Mensch war und ich ein Chiropteran. Selbst wie er als mein Chevalier wiedergeboren wurde, bestand die Tatsache weiterhin.

Wie auch immer, es war nicht seine Schuld; es war meine und gab mir einen weiteren anderen Grund mich selbst zu hassen. Wir konnten nie so glücklich sein, so etwas Außergewöhnliches zu besitzen, ich verdiene es nicht und er erduldet es, weil er bei mir bleibt.

Natürlich wollte ich schon immer solch eine Kostbarkeit in meinem Leben. Jeder möchte es an einem bestimmten Zeitpunkt. Trotzdem würde die Situation es nie erlauben, oder die Natur dieses Körpers.

Wie auch immer, wir haben nie etwas versucht um diesen besonderen Gegenstand zu erlangen, der das Leben der Leute lebenswert macht in einigen Fällen. Die Tatsache, welche jede Hoffnung zerstörte dieses Wunder zu besitzen, wurde zerstört von den bewährten Worten von Amshel; welcher uns über seine Theorie informierte, dass eine Königin so etwas nicht mit einem Chevalier tun kann denn sie erschaffen hat.

Unmöglich. Es war unmöglich. Wir konnten nicht und nicht in der ganzen Welt konnte es verändern.

Aber ...

Können Wunder wirklich gesehen? Wunderte ich mich. War es ein Wunder, dass sich mein Chevalier und ich trafen? Das wir uns in einander verliebten? Das er mich überzeugte am Leben zu bleiben. Das ich im Stande war 29 Jahre früher aufzuwachen und nun frei von diesen 30 jährigen Schlafperioden bin. Das ich nun verheiratet war, nach hunderten von Jahren mit meiner Liebe. Oder einfach den einen zu haben, den ich am meisten liebe, entschwand seiner feurigen Strafe in dieser Nacht im Opernhaus.

Ich glaubte nie an Wunder. Nur, dass alles wegen einem Grundes passierte. Jetzt starrte ich auf den Bildschirm hinter uns, mein Sehvermögen verschwinde; Ich muss

einfach Vertrauen zu ihnen haben.

„Es tut mir Leid Saya ...“, ich schaute auf Haji, weinte schon.

Seine bandagierte Hand umfasste mein Knie; eine Träne rollte seine Wange hinunter als seine Mundwinkel sich nach oben zogen zu einem leichten Lächeln. Er bewegte sich leicht während er vorsichtig mit meinem Hochzeitringspielte.

„Ich vermute ... ich träumte zuviel.“

*Haji* ... Er neigte seinen Kopf, seine Schultern vibrierten. „Ich wollte schon so lange eine Familie ... so sehr ...“

Ich legte eine Hand über seine, ich hob sein Kinn und küsste ihn. „Ich liebe dich.“, sagte ich.

Wir beide drehten uns zu dem Ultraschallgerät um, er hörte auf auf dem Boden zu knien und setzte sich mit mir auf mein Bett, legte seinen Kopf auf meine Schulter und schlang seine Arme um mich. Ich konnte immer noch fühlen wie er zitterte und seine Tränen meine Bluse durchnässten. Die Tür öffnete sich und Julia betrat wieder den Raum, sie legte eine Hand auf meine Schulter.

„Ich gratuliere euch beiden. Es ist ein Junge.“

Es war dazu bestimmt nicht möglich zu sein. Doch es tut nichts zur Sache, weil ... weil ...

Ich streckte meine Hand aus und berührte das Glas des Monitors und Haji ließ unsere beiden Hände zu meinem Bauch wandern.

... Weil eines der tollsten Dinge in Haji und meines Lebens, war dort und es war die Realität.

Daran glauben:

Nichts ist unmöglich.